



# JUGEND SEEL— SORGE

*Jahresmagazin*  
2019



**Titelbild**

Die zehn Figuren sind Avatare aus dem Spiel #visionär2018. Mehr dazu auf Seite 6 und unter [visionär.kja.de](http://visionär.kja.de)

**HERAUSGEBER**



[kja.de](http://kja.de)

**VERANTWORTLICH I.S.D.P.**

Diözesanjugendseelsorger  
Pfarrer Dr. Tobias Schwaderlapp

**REDAKTIONSLEITUNG:**

Dieter Boristowski

**REDAKTIONELLE MITARBEIT**

Marianne Bauer, Katja Birkner,  
Jonas Dickopf, Patrik Höring,  
Christoph Köster, Maria Meurer-Mey,  
Barbara Pabst, Elisabeth Wessel

**GESTALTUNG**

[dreikauss.com](http://dreikauss.com)

**DRUCK**

Jüsten Satz & Druck  
[druckerei-juesten.de](http://druckerei-juesten.de)

**BILDNACHWEISE**

Luis Rüsing (9, 10, 20–24);  
Erzbistum Köln (11); KJA Bonn  
gGmbH (12 o.); KJA Köln gGmbH  
(12 u.); Erzbistum Köln/Anita  
Hirschbeck (15, 25); Kirchenzeitung  
für das Erzbistum Köln/Kathrin  
Becker (16, 17); Erzbistum Köln/  
André Grosser (18, 19); Katholische  
Jugendagentur Bonn gGmbH (26);  
[pixbay/workplace-1245776](http://pixbay/workplace-1245776) (28 r.);  
Hans Jeitner (29);  
[rawpixel/istock.com](http://rawpixel/istock.com) (30)

- September 2019  
[jahresmagazin.kja.de](http://jahresmagazin.kja.de)

# INHALT

Vorwort	3
Zwischen Ahnung & Vision	4
Offene Kinder- und Jugendarbeit	11
Katechese & Spiritualität	15
Territoriale und verbandliche Jugendarbeit	25
Jugendhilfe & Schule	26
Jugendsozialarbeit	27
Religio Altenberg	29
Schlaglichter	
<i>music is the key</i>	7
<i>MUSIK! MUSIK! MUSIK!</i>	8
<i>Altenberger Licht 2019</i>	9
<i>Jugend im Dom</i>	13
<i>Christkönigfest 2018/2019</i>	14
<i>Weltjugendtag 2019 in Panama</i>	18
<i>Ministrantentag 2019</i>	20
<i>Ministrantenwallfahrt 2018</i>	23

## SCHRIFTEN DER JUGENDPASTORAL im Erzbistum Köln

Neben dem Jahresmagazin veröffentlicht die Jugendseelsorge im Erzbistum Köln »Grundlagen«, »Impulse«, »Praxishilfen« und »Informationen« in gedruckter und digitaler Form.

Bestellung und Downloads der bisher erschienenen Ausgaben unter [schriften.kja.de](http://schriften.kja.de)



# LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

Das vorliegende Magazin ist – in aller Unvollständigkeit und Beispielhaftigkeit – Ausdruck für eine hörende und ver-antwortende Jugendpastoral, die wirkt:

- in den *Jugendpastoralen Zentren* oder *Jugendkirchen*, wo wir jungen Menschen Räume der Gotteserfahrung und des gemeinschaftlichen Glaubens offenhalten;
- mit *diözesanen Gottesdiensten, Wallfahrten* und *Veranstaltungen*, z.B. dem Altenberger Licht oder der Ministrantenwallfahrt nach Rom als bewährte Formate, dem Christkönigsfest als neues Angebot, mit Jugend im Dom, ›music is the key‹, dem Ministrantentag, oder der Wallfahrt zum Weltjugendtag, die uns jedes Mal an neue Orte des Glaubens und der christlichen Gemeinschaft in dieser Welt führt;
- durch die und mit den *Katholischen Jugendagenturen (KJA)* in den Stadt- und Kreisdekanaten des Erzbistums Köln, wenn wir Projekte wie #visionär, [starkestellen.de](http://starkestellen.de) oder den Tag der KJA initiieren;
- im *Erzbischöflichen Generalvikariat*, wenn wir im Pastoralen Zukunftsweg des Bistums und in den Wirkungsfeldern der Hauptabteilung Seelsorge Kirche (vor Ort) weiterentwickeln, aktiv am Institutionellen Schutzkonzept mitwirken oder uns bei der Aktion Neue Nachbarn weiterhin für die Integration geflüchteter (junger) Menschen einsetzen;
- in unserer *Fachabteilung ›Jugendseelsorge‹*, mit ihren Fachbereichen und Handlungsfeldern, dem Institut Religio Altenberg, der Begleitung diözesaner Arbeitsgemeinschaften, dem unerlässlichen Bemühen um Interessenvertretung und Rahmensicherung, im Blick auf neue Themen und Herausforderungen wie politische Bildung, Medienkompetenz oder aktuelle Jugendstudien.

Letztendlich drückt sich in all unseren jugendpastoralen Unternehmungen die Sehnsucht nach und die Ahnung von einer neuen Kirche aus, oder zumindest davon, auf eine neue Art Kirche zu sein und zu werden. Eine Kirche, die sich nicht nur um sich selbst dreht, sondern die nur dann einen Zweck hat, wenn sie einen Erfahrungsraum vom großen ›Ja Gottes‹ und damit Räume der Gottesberührung bietet. Allen, die daran mitwirken und eine solche Kirche möglich machen, sage ich an dieser Stelle einen herzlichen Dank!

Nun wünsche ich viel Freude bei der Lektüre unseres Jahresmagazins 2019.

*Tobias Schwadlupp, Fr.*

# Zwischen Ahnung & VISION

*Was uns derzeit  
um- und antreibt in  
der Jugendpastoral  
im Erzbistum Köln*

Ein Jahresmagazin ist nie nur simple Nabelschau, ein bloßes Sichtbarmachen dessen, was wir tun. Es bietet überdies die Gelegenheit, mitten im Jahr das eigene Selbstverständnis einmal kritisch unter die Lupe zu nehmen und eine Standortbestimmung für die Jugendpastoral im Erzbistum Köln vorzunehmen – facettenartig und unvollständig, selbstbewusst und bescheiden, zwischen Ahnung und Vision.

## EINE SCHLINGERnde KIRCHE IN EINER UNSICHEREN WELT?

Das tun wir vor dem Hintergrund einer immer komplexer werdenden Welt: Die katastrophalen Auswirkungen eines fortschreitenden Klimawandels, die Schattenseiten von Globalisierung und Digitalisierung, die nur scheinbar abnehmenden Wellen der Migration und Flucht, die sozialen Ungerechtigkeiten inmitten einer prosperierenden Wirtschaft – das alles sind Auswüchse, die derzeit die Schlagzeilen in den Medien und den öffentlichen Diskurs mit neuer Heftigkeit bestimmen und die wie ein Schmelztiegel in ganz besonderer Weise gesellschaftliche, politische und kulturelle Ausprägungen verdichten.

Dem gegenüber steht eine um ihren Kurs und ihre Ausrichtung ringende Kirche. Eine Kirche, der immer mehr bewusst wird, dass sie nicht mehr ›funktioniert‹. Auch hier sind die aufreibenden Themen hinlänglich bekannt: Aufarbeitung und Umgang mit Missbrauch, Infragestellung von Zölibat und Überlegungen zur Priesterweihe für Frauen, die endgültige Auflösung einer ›Volkskirche‹ und das Ringen um die zukünftige Sozialgestalt angesichts sehr ernüchternder Mitglieder- und Finanzprognosen für die kommenden Jahre und Jahrzehnte.

## GOTTESBERÜHRUNG ERMÖGLICHEN

Kirche, wie sie sich aktuell präsentiert, passt scheinbar immer weniger in das Lebenskonzept und die Befindlichkeit junger Menschen. »Ich habe seit Jahren keine Gemeinde mehr, in der ich zuhause bin«, beschreibt Judith (26) ihr Leben als Christin. Das Konzept der katholischen Kirche mit Kirchturm, Heimatpfarrei und Gemeindebindung an einem Ort passt für viele Menschen nicht mehr so recht. Das Leben passiert in unterschiedlichen ›katholischen Bubbles‹, bei Events, in Communities oder dort, wo man gerade lebt und Gleichgesinnte trifft. Diese Entwicklung ist keineswegs beklagenswert, sie bietet vielmehr neue Chancen!

Es braucht in diesen Zeiten eine mutige und offene Jugendarbeit, die die Träume und Taten, Fragen und Ideen der jungen Menschen ernst nimmt und sie im Raum der Kirche und als Kirche etwas (be)wirken lässt. Bei allen Hoffnungen, Fragen und Zweifeln haben junge Menschen eine mehr oder weniger ausgeprägte religiöse Antenne. Und wenn sie dann Kirche als einen Ort der Freiheit erleben können, als Raum, wo man ihnen Freiraum und Verantwortung zutraut, ob in einem dauerhaften Engagement oder in einer kurzen, aber wohlmöglich sehr nachhaltigen Begegnung, dann lebt genau dort Kirche mit ihrer frohen Botschaft Jesu Christi.

### ZUWENDUNG UND ZUTRAUEN IN DIE JUGEND VON HEUTE

Papst Franziskus hat das erkannt, als er das Thema Jugend zur Chefsache erklärte und für Herbst 2018 eigens ein weltweites Bischofstreffen zu diesem Thema ansetzte. Seine Botschaft, die er fortwährend auf den Weltjugendtagen verkündet: Es braucht eine respektvolle Zuwendung und Zutrauen in die Jugend von heute!

*(203.) Ich möchte unterstreichen, dass die jungen Menschen selbst die in der Jugendpastoral Tätigen sind – begleitet und angeleitet, doch frei, um voll Kreativität und Kühnheit immer neue Wege zu suchen. Folglich wäre es überflüssig, wollte ich an dieser Stelle eine Art Handbuch der Jugendpastoral oder einen Führer der praktischen Pastoral vorlegen. Vielmehr geht es darum, dass die jungen Menschen die Pffiffigkeit, den Einfallsreichtum und die Kenntnis einbringen, die sie im Hinblick auf die Sensibilität, die Sprache und die Fragen der anderen Jugendlichen haben.*

*(67.) Das Herz eines jeden jungen Menschen muss daher als ein ›heiliger Boden‹ betrachtet werden, der Samen göttlichen Lebens in sich birgt und vor dem wir ›unsere Schuhe ausziehen‹ müssen, um uns dem Geheimnis annähern und es vertiefen zu können.*

So Papst Franziskus in seinem Schreiben CHRISTUS VIVIT, das er im Anschluss an die ›Jugendsynode‹ an die jungen Menschen richtet. Zwei kleine Formulierungen sind hier bemerkenswert: Für Papst Franziskus kann eine Jugendpastoral nur eine ›synodale Pastoral‹ (206) sein. Das Kapitel überschreibt er mit ›Die Pastoral der jungen Menschen‹, und umgeht bewusst Umschreibungen wie ›mit‹, ›für‹ oder ›durch junge Menschen‹.

Die Sichtweise von Papst Franziskus ist essentiell, für die jungen Menschen, aber auch für uns als Engagierte und Verantwortliche in der Jugendpastoral: Wir müssen dranbleiben! Die Katholischen Jugendagenturen im Erzbistum Köln haben sich daher sehr bewusst nochmals mit ihrem Auftrag, ihrer Motivation und ihrer Ausrichtung ihres zukünftigen Handelns auseinandergesetzt. **In einem breiten Beteiligungsprozess sind unter dem Titel #visionär diese Leitsätze entstanden:**



[visionär.kja.de](http://visionär.kja.de)

**Wir geben die Botschaft Jesu Christi an junge Menschen weiter!**

*Dadurch können sie den Glauben als Kraftquelle erleben, der Halt und Zuversicht gibt und zu einem gelungenen Leben beitragen kann.*

**Wir bieten allen jungen Menschen bedarfsgerechte und professionelle Unterstützung an!**

*Dadurch sollen sie gestärkt werden, ihre Talente entfalten und ein selbstbestimmtes und selbstbewusstes Leben führen.*

**Wir nehmen alle jungen Menschen auf Augenhöhe wahr und begegnen ihnen mit Respekt, Toleranz und Wertschätzung!**

*Damit erfahren sie, dass sie wertvoll und geliebte Kinder Gottes sind.*

**Wir hören allen jungen Menschen aktiv zu und fördern ihr Engagement!**

*Damit geben wir ihnen die Möglichkeit, die Kirche weiter zu entwickeln und mit zu gestalten.*

**Wir leben christliche Werte!**

*Damit vermitteln wir jungen Menschen Grundlagen für das Miteinander in der Gesellschaft, für die Stärkung des sozialen Engagements und für den Dialog mit verschiedenen Kulturen.*

**Wir bieten geschützte Orte für Gemeinschaft und ermöglichen Freiräume und verantwortungsvolle Beziehungen!**

*Dabei erfahren junge Menschen Halt und Sicherheit und können eine positive Lebensperspektive entwickeln.*

Als Katholische Jugendagenturen im Erzbistum Köln leben und gestalten wir eine offene und lebendige Kirche – eine Kirche, die aufbricht zu jungen Menschen, die sich auf den Dialog mit ihnen einlässt. Wir bieten ihnen unsere Unterstützung und Begleitung an und stärken sie für ihren Weg. Das tun wir ganzheitlich für alle jungen Menschen gleich welcher Herkunft und Religion. So setzen wir uns für junge Menschen ein und stellen uns gegen strukturelle Benachteiligungen jeder Art.

# SCHLAG

## MUSIC IS THE KEY

Verlässlich wunderbar:

»music is the key«

begeistert jugendliche

Sängerinnen und

Sänger aus dem

ganzen Erzbistum



Über sechzig Teilnehmende waren der Einladung von CHORUS zum traditionellen Jugendchor-Exerzitienswochenende »music is the key« im September 2018 nach Haus Altenberg gefolgt.

Unter dem Motto »Wunder gibt es immer wieder« verlebten sie spannende und abwechslungsreiche Tage mit jeder Menge Musik von besinnlich bis aufregend, dazu intensiven Gebetszeiten und reichlich Spiel und Spaß sowieso.

Für den Exerzitienscharakter sorgten die Abend- und Morgengebete mit Patrizia Cippa, Jugendseelsorgerin in Düsseldorf. Inspiriert vom Sonntagsevangelium – die Heilung des Taubstummen mit dem berühmten »Effata!«-Ruf – und ganz im Sinne des Mottos »Wunder gibt es immer wieder!« thematisierte Cippa das Wunderwirken Jesu: Was bedeuten eigentlich Wunder? Können wir heutzutage überhaupt noch an Wunder glauben? Und wenn ja, wie? Wo begegnen uns vielleicht auch heute noch Wunder? Dass die Seelsorgerin damit nicht nur auf einer theologisch-intellektuellen Ebene die Jugendlichen erreichte, sondern auch emotional tief zu ihnen durchdrang, war den Gesichtern in der von Kerzen erleuchteten Christkönigskapelle in Haus Altenberg deutlich abzulesen und zeigte sich auch in den Rückmeldungen der Jugendlichen, die ihre Ergriffenheit und Rührung ausdrückten.

## AUSBLICK

»music is the key« 2019! Das Motto: »Nur ein Wort«. Bekannt ist dieser Vers aus dem Matthäus-Evangelium (Kap. 8, 5) sicher bereits vielen aus der Messliturgie: »Sprich nur ein Wort, so wird meine (meines Dieners) Seele gesund.« *Nur ein Wort* – ein bisschen wenig, oder? Was kann man mit einem einzigen Wort schon sagen? Das kommt natürlich auf das Wort an. Das richtige Wort zur richtigen Zeit kann helfen oder trösten, kann heilen, stärken, aufbauen, beflügeln. Apropos Wort: Im Johannes-Evangelium heißt es von Jesus, er sei »das Wort«, das »Fleisch geworden« ist. Noch so ein Satz, über den nachzudenken, zu beten, zu singen, zu reden sich lohnen kann.



Anmeldungen an:  
kontakt@chorus-koeln.de



# MUSIK! MUSIK! *Musik!*

## *Praxisseminar mit Praise-and-Worship-Musik*

Obwohl diese Art der Kirchenmusik immer populärer wird, haben viele Menschen sie doch kaum gehört. Sebastian Roth und Thomas Bruns praktizieren selbst seit vielen Jahren Worship und brachten diese Lobpreis- und Anbetungskultur als Musik und Gebet ein.

Daneben gab es einen stimmkräftigen und hochmotivierten Streifzug durch das BDKJ-Liederbuchs ›SINGEN!‹: von beliebten Klassikern bis zu weniger bekannten Preziosen aus dem Genre des Neuen Geistlichen Liedes.

Journalist und Buchautor Renardo Schlegelmilch ging in seinem Vortrag ›If You Believe‹ der Frage nach, wie viel Glaube eigentlich in all der Musik steckt, die uns täglich aus Radio, Smartphone und Kaufhauslautsprechern entgegenrudelt. Seine Antwort: Eine überraschend große Menge! Es lohnt sich, beliebte Chartsmelodien nicht einfach nur ungehört verklingen zu lassen, sondern ruhig einmal genauer auf den Text zu hören. In verblüffend vielen Fällen könnte dies der Anfang einer neuen religiösen Erfahrung werden, gerade auch im pastoralen, religionspädagogischen oder katechetischen Gespräch mit Jugendlichen.

## AUSBLICK

**CHORUS**   
JUGEND · MUSIK · KIRCHE

CHORUS ist eine gemeinsame Initiative der Jugendseelsorge und der Kirchenmusik im Erzbistum Köln. Mehr Infos zu Chorus und unseren Workshops unter: [chorus-koeln.de](http://chorus-koeln.de)

### *Noch mehr Musik gibt es:*

30. APRIL – 1. MAI 2020

Beim Chorprojekt zum Altenberger Licht am 30.4.–1.5.2020  
(siehe auch Seite 9 oder auf [altenbergerlicht.de](http://altenbergerlicht.de))

17.–24. OKTOBER 2020

**SAVE THE DATE: Die große JugendMusikWallfahrt vom  
17. bis 24.10.2020 nach Padua und Venedig**



# ALTENBERGER LICHT 2019

*Die Musik spielte  
auch in der  
Aussendungsmesse  
beim diesjährigen  
Altenberger Licht  
eine große Rolle*

Infos rund um  
das Altenberger Licht:  
[altenbergerlicht.de](http://altenbergerlicht.de)



Für die musikalische Gestaltung der stimmungsvollen Liturgien wurde nicht etwa nur ein einzelner Jugendchor angefragt. Ein großer Projektchor wurde organisiert, der sich aus über 60 Sängerinnen und Sängern unter der musikalischen Leitung von Wilfried Kaets und Ingo Mückler (Chor Young Hope, Eitorf) zusammengefunden hatte.



Robby Heller hat über viele Jahre hinweg das Altenberger Licht mitgeprägt



Jugendseelsorger Matthäus Hilus mit Jugendlichen bei Gesang und Kerzenschein



Nach nur einem gemeinsamen Probenstag gelang in hervorragender Stimmung ein tolles musikalisches Ergebnis. Das ist umso bemerkenswerter, wenn man bedenkt, dass der Chor »zusammengewürfelt« war, die Leute also nicht aufeinander eingesungen waren, und es überdies eine große Altersspanne (14 bis 27 plus eine Hand-voll Ü30) gab. Viel positives Feedback der Gottesdienstbesucher bestätigt den großen Erfolg dieses Chorprojektes, das so ziemlich alles geleistet hat: tolle Musik, Spaß an der Musik und ein harmonisches Miteinander von Leuten, die sich sonst kaum begegnet wären.

Mit diesem festlichen Gottesdienst im Altenberger Dom haben rund 2.000 Teilnehmende am Vormittag des Maifeiertages die Aussendung des Altenberger Lichts 2019 gefeiert. Viele von ihnen reisten bereits am Dienstag zu dem zweitägigen Treffen an, nahmen an Spiel- und Sportaktionen teil und feierten gemeinsam die Vigil. Rund 600 junge Menschen übernachteten anschließend in der Jugendbildungsstätte Haus Altenberg und in Zelten.

In seiner Predigt befasste sich Tobias Schwaderlapp, Diözesanjugendseelsorger des Erzbistums Köln, mit dem Spannungsfeld Wut kontra Mut: Wie wird aus aus Wut Mut, der Wutmensch zum Mutmensch. Wut bedeute, dass einem ein bestimmtes Anliegen wichtig sei, dass man sich leidenschaftlich aufrege über eine Ungerechtigkeit oder auch die Klimakatastrophe. »Der wütende Mensch bleibt bei seiner Wut, seiner Frustration, seinem Ärger stehen. Der mutige Mensch allerdings hebt den Blick und sagt: ›Es geht auch anders, und vielleicht kann ich dazu einen Beitrag leisten.«

Nach der Messe wurde das Altenberger Licht von Ehrenamtlichen, die als Initiativkreis die Veranstaltung jedes Jahr organisieren, an die Gottesdienstbesucher ausgeteilt. Viele von ihnen hatten Laternen, Öllampen und Kerzen mitgebracht, um die Flamme in ihre Kirchengemeinden oder zu sich nach Hause zu tragen. Entzündet wurde das Altenberger Licht bereits in der stimmungsvollen Vigil am Vorabend.

# LICHTER

# Offene

# KINDER- UND JUGENDARBEIT

Die Frage nach der pastoralen Zukunft stand bei der Mitgliederversammlung der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit im Erzbistum Köln im Mittelpunkt.

Für die Träger und Mitarbeitenden ist Offene Kinder- und Jugendarbeit Jugendpastoral in der Nähe und für den Sozialraum. Das Jugendzentrum ist ein Stück Kirche in der Welt. Mitarbeitende leben ihr Christsein, ihren Glauben und sind personales Angebot für die jungen Menschen ihrer Einrichtung.

## Diskutiert wurde vor allem die Relevanz von Kirchenbildern:

- Welches Kirchenbild habe ich persönlich?
- Welches Kirchenbild wünsche ich mir für die Zukunft?
- Welches Kirchenbild beschreibt am besten die Gemeinde mit meiner Offenen Einrichtung?
- Welches Kirchenbild passt gut zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit?

»Wir wollen den Pastoralen Zukunftsweg mitgestalten, dafür ist es gut sich zu vergewissern, wo wir stehen und in welcher Art und Weise des Miteinanders wir als Kirche im Erzbistum Köln zukünftig leben wollen. Wichtig ist uns dabei, die Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen mit ein zu bringen, egal ob sie glauben oder zweifeln, egal, ob sie einer anderen Religionsgemeinschaft angehören oder gar keiner; egal wie ihre Lebenssituation gerade ist. Unsere Kirche muss für alle da sein, genauso wie OKJA für alle junge Menschen offen ist.« – Fabian Stettes, DIAG Vorsitzender

Die Vorstellung einer priesterzentrierten Pfarrei ist für die Teilnehmenden der Mitgliederversammlung wiederum nicht hilfreich. Ihr bevorzugtes Modell: eine Pfarrei, die ein Netzwerk aus gemeindlichen und kategorialen Orten des kirchlichen Lebens darstellt, in dem Offene Kinder- und Jugendarbeit ein fester und selbstverständlicher Teil ist. Für andere ist die Zukunftsvision das Fluide Netzwerk, mit einer dezentralen Selbstorganisation von Christen. Dieses Kirchenbild ähnele den Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit: offen, partizipativ, da sein, aber nicht vereinnahmen.



Die Offene Kinder- u. Jugendarbeit (OKJA) umfasst Jugendzentren, offene Projekte oder mobile Angebote, die auf den jeweiligen Sozialraum der jungen Menschen ausgerichtet sind. Sie wollen dazu motivieren, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen, und den Kindern und Jugendlichen ein eigenverantwortliches und zugleich engagiertes Leben ermöglichen. Derzeit gibt es im Erzbistum Köln circa 100 solcher Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft. [diag-okja-koeln.de](http://diag-okja-koeln.de)



**HIER  
BIN  
ICH**

**29. MAI  
– 12. JUNI  
2020**

»Als DIAG Vorstand ist es uns wichtig, die Veränderungen in unserem Bistum aktiv mitzugestalten, uns einzubringen und einzumischen. Wir wollen informieren und zur Auseinandersetzung anregen, in unseren Mitgliederversammlungen und auch in den Gemeinden der Offenen Einrichtungen. Gleichzeitig ist es uns wichtig Mitarbeitende zu qualifizieren und mit Aktionen wie HIER BIN ICH die OKJA in den Gemeinden und im Bistum noch bekannter zu machen. Die nächste HIER BIN ICH Aktion wird 2020 stattfinden.« – Barbara Pabst, DIAG Vorstand

## Offene Kinder- und Jugendarbeit wächst:

Herzlich Willkommen den Besuchern und Besucherinnen, den Mitarbeitenden und Trägervertretungen des Abenteuerspielplatzes Friedrich-Wilhelms-Hütte Troisdorf, der nun in der Trägerschaft der Katholischen Jugendagentur Bonn GmbH arbeitet.



Neu eröffnet wurde der Jugendtreff »Dell-Chill« im rechtsrheinischen Köln-Dellbrück, mit tatkräftiger Unterstützung durch Politik, Jugendamt und engagierte Bürger.



## JUGEND IM DOM 2018

## 2019



### Save the Date

**Die nächste Aktion  
Jugend im Dom findet am  
28. September 2019 statt,  
natürlich wieder im Rahmen  
der Domwallfahrt.**

*In diesem Jahr wird es eine  
Vigil zur Drei-Königs-  
Wallfahrt geben, wie die  
Domwallfahrt jetzt offiziell  
heißt. Das aktuelle Motto  
lautet: »Wir haben seinen  
Stern gesehen«.*

*Infos & Kontakt  
[jugendimdom.kja.de](http://jugendimdom.kja.de)*

**Sei mit dabei!**

### NIE WIEDER! N I E W I E D E R!!!

**Die Stimme von Diözesanjugendseelsorger Tobias Schwaderlapp hallt lange nach im Kölner Dom.**

**Ein mahrender Ausruf und flehender Appell zugleich:  
Nie wieder Krieg, Missbrauch und Vertuschung!**

Die Domwallfahrt 2018 und damit auch die Jugendlernacht im Dom standen unter dem Motto »Dona nobis pacem – gib uns Frieden«. Sie erinnerte an den Beginn des 30-jährigen Krieges 1618 und an das Ende des 1. Weltkriegs 1918. Gerade in der derzeitigen gesellschaftlichen Situation war es den Veranstaltern wichtig, den Fragen um Krieg und Frieden, nach Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung eine Plattform zu bieten und gemeinsam dem Frieden mit sich selbst, mit anderen und mit Gott auf die Spur zu kommen.

Eine gigantische Dom-Illumination beherrschte dabei das Treiben rund um die Kathedrale. Zu der Licht- und Klanginstallation boten die Pfadfinder der DPSG das Friedenslicht von Bethlehem an, das an zwölf großen Wortschulpturen aufgestellt wurde. Etwa 200 Europakreuze, die Schülerinnen und Schüler aus dem Hermann-Josef-Kolleg aus Kloster Steinfeld 2014 gefertigt hatten, wurden vor dem Dom und im Südschiff des Doms aufgestellt. Der Künstler Féaux de la Croix fertigte außerdem mit den Jugendlichen am Abend noch weitere, sehr persönlich gestaltete Kreuze an.

Eine Gruppe von jungen Leuten verbrachte anschließend tatsächlich die Nacht bis zum Morgengrauen im Kölner Dom. Nach stündlichen Gebets- und Aktionszeiten, Angeboten zur seelischen und körperlichen Stärkung feierten sie morgens um 5 Uhr die heilige Messe, bevor sie zu einem gemeinsamen Frühstück zusammenkamen.



## Eine neue Tradition entsteht: das Christkönigfest in Haus Altenberg!

Das Fest am letzten Sonntag im Kirchenjahr ist ein besonderer Feiertag für Haus Altenberg, da die Hauskapelle seit fast 100 Jahren Christus, dem König gewidmet ist. Firmgruppen, Neugefyrnte, Jugendliche ab 14 Jahren und ihre Begleiter aus dem Erzbistum Köln sind am Christkönigsonntag eingeladen zu diesem ganz speziellen Fest, bei jede/r den König bzw. die Königin in sich entdecken und seine Begabungen einbringen kann.

So auch bei der Premiere im November 2018, als 30 Königinnen und Könige zusammenkamen. Königliche Fertigkeiten wie Bogenschießen, Fechten oder Trommeln standen auf dem Programm. Die Gestaltung eines eigenen Königswappens sowie die Herstellung heilender und pflegender Salben gaben einen Einblick in die Welt des Königtums. Dazu gehört natürlich auch die gemeinsame liturgische Feier des Festtages.



»Neben dem sehr schönen und nachhaltigen Gottesdienst in der über 100 Jahre alten Christkönig-Kapelle wurden wir am Vorabend im altertümlichen Ambiente auch in die Kunst des höfischen Tanzes eingewiesen. Wir hatten viel Spaß dabei, diese althergebrachte Tanzkunst auf die heutige Musik zu übertragen. An einer riesigen Festtafel wurden wir wie Könige behandelt. Eine tolle Erfahrung! Wir können diesen Kurztrip ins königliche Leben auf jeden Fall weiterempfehlen.«

– Zwei Teilnehmerinnen aus Hennef



## AUSBLICK

»God saved the King«

In diesem Jahr findet das Christkönigfest vom 23. bis 24. November 2019 unter dem Motto *God saved the King* statt.

Infos & Anmeldungen: [christkoenig.kja.de](http://christkoenig.kja.de)

# LICHTER

# KATECHESE & Spiritualität

## Neue Veranstaltungsformate zum Thema

Mit Fragen rund um Katechese beschäftigen sich gleich zwei neue Veranstaltungsformate des Erzbistums Köln: das Forum Katechese, das alle Felder von der Erstkommunion über Firmung bis Taufe aufgreift und daher natürlich in Kooperation mit weiteren Fachabteilungen im Erzbischöflichen Generalvikariat durchgeführt wird; und die Diözesankonferenz zur Firmpastoral für alle, die in den Seelsorgebereichen für Firmung verantwortlich sind.

Zur Pilotveranstaltung des Forums Katechese 2018 kamen 80 Teilnehmende, davon der größte Teil Katechet/innen aus unterschiedlichen Feldern (Erstkommunion, Firmung, Taufvorbereitung, usw.), und etwa ein Viertel aus pastoralen Diensten. Das Forum in der Jugendbildungsstätte Haus Altenberg startete mit einem ›Abend der Begegnung‹ als Dank und Zeichen der Wertschätzung vor allem an die ehrenamtlich Engagierten. Verschiedene Workshops vom Pilgern in der Firmpastoral über Katechese für Jungs, kreative Bibelarbeit, Inklusion bis hin zum biographischen Arbeiten mit inneren Bildern, ein Markt der Möglichkeiten mit Ausstellungen und Methodenboxen standen auf dem Programm.

### ENTDECKT. ERLEBT. WEITERGEGEBEN.

Gemeinsam vorbereitet von den Abteilungen Jugendseelsorge und Erwachseneelsorge im Erzbistum Köln richtete es sich auch das Forum Katechese 2019 an Haupt- und Ehrenamtliche, die in der Tauf- und Firmpastoral tätig sind, der Ehe- oder Erstkommunionvorbereitung oder in anderen Feldern der Katechese.



Dieser Fachbereich entwickelt Angebote und Wege für junge Menschen, die sich mit der eigenen Spiritualität und den verschiedenen Ausdrucksformen des Glaubens und der Kirche auseinandersetzen möchten. Katechese, religiöse Bildung und Liturgie bieten eine gute Gelegenheit, den eigenen Glauben und die eigene Spiritualität zur Sprache zu bringen und zu vertiefen. Dazu erarbeiten wir kontinuierlich praxisnahe Ideen und Materialien. Diese reichen von interaktiven Ausstellungen über Fachberatung in der Firmpastoral bis hin zu Liturgie und Musik.



Unter dem Motto ›Entdecken. Erleben. Weitergeben.‹ stand das Forum Katechese 2019, das mit rund 100 Teilnehmenden in der Jugendbildungsstätte Haus Altenberg stattfand.

»Mit dieser Veranstaltung wollen wir den Engagierten nicht nur ein Forum zum Austausch bieten und fachlichen Input geben zur Weiterbildung, sondern auch ganz ausdrücklich und herzlich Danke sagen«, betonte Diakon Tobias Wiegelmann, Leiter des Referats Katechese und Sakramentenpastoral im erzbischöflichen Generalvikariat.



Das nächste Forum Katechese wird am 26. - 27. Juni 2020 stattfinden.  
 Kontakt & Info: [forum-katechese.de](http://forum-katechese.de)

### MIT WORTEN UM DIE WETTE GEEIFERT

Mit einem »Preacher Slam« startete das Programm am Samstag: Fünf Teilnehmer präsentierten auf der Bühne im Kapitelsaal ihre Texte zum Thema »Verborgene Schätze«. Sie hatten diese bei einem Workshop am Vortag mit dem Spoken-Word-Künstler, Rapper und Songwriter Marco Michalzik aus Darmstadt zusammen erarbeitet beziehungsweise daran gefeilt. Maximal acht Minuten hatten Ulf Beyen, Andreas Bell, Tobias Wolf, Hannah Röblitz und Caja Steffen, um das Publikum und die Jury zu überzeugen.

Am Ende entschieden sich Diözesanjugendseelsorger Tobias Schwaderlapp, Franziska Nowak, Bundesfreiwilligendienstlerin bei der Katholischen Jugendagentur Wuppertal, und Petra Dierkes, Leiterin der Hauptabteilung Seelsorge im erzbischöflichen Generalvikariat, für Gemeindereferent Tobias Wolf als Gewinner. Besonders hier war zu erleben, wie erfrischend es sein kann, wenn sich Predigt, Poesie und eine pointierte Vortragsweise verbinden.

In zwei Workshoprunden im weiteren Verlauf des Tages konnten sich die Katecheten mit verschiedensten Themen befassen, vom Rollenspiel »YOUDAS« über »Mentoring in der Firmkatechese« bis zum »Intuitiven Bogenschießen«, von Kirchenraumpädagogik über Glaubenskurse bis hin zum Schmieden eines Kreuzes.





»... unbedingt wiederholen, damit es keine Eintagsfliege bleibt.«

»... bereichernder kollegialer Austausch.«



»... schön, dass die drei Weihbischöfe sich die Zeit genommen haben.«

### ›FIRMUNG ALS BEZIEHUNGSGESCHEHEN‹ WAR DER TITEL DER ERSTEN DIÖZESANKONFERENZ FIRMPASTORAL IM APRIL 2019

Zehn Jahre nach Erscheinen des Impulspapiers ›Firmung als Beauftragung zum Apostolat‹ war dies das erste bistumsweite Treffen, mit allen drei Weihbischöfen, über 100 pastoralen Diensten, die für die Firmung in ihren Seelsorgebereichen verantwortlich sind, sowie einzelnen ehrenamtlichen Katechet/innen, die die Hauptkoordination für die Firmpastoral bei sich vor Ort übernommen haben, weil es keinen Hauptamtler mehr dafür gibt.

»... ein regelmäßiger Austausch auf regionaler und Bistumsebene, auch mit Katechet/innen ist gewünscht.«



Gedanken und Ergebnisse von Austausch und Gespräch konnten direkt festgehalten werden

»... eine gelungene Tagung.«



»... eine gute Mischung aus Theorie, Praxis und Austausch in Kleingruppen.«

Für eine weitere Auflage gibt es auch bereits Themenwünsche: Gestaltung der Firmliturgie, Methodenpool zur Firmvorbereitung, *best practice*-Bausteine oder auch Angebote für die Zeit nach der Firmung.

## WELTJUGEND- TAG 2019 *in Panama*

*Eine Wallfahrt mit  
Hindernissen, Gegen-  
sätzen und wunderbaren  
Erfahrungen von Glaube  
und Gastfreundschaft*

Während der größte Teil der Wallfahrtsgruppe aus dem Erzbistum Köln die Pilgerreise zum Weltjugendtag nach Panama wie geplant antreten konnte, hieß es für 20 Teilnehmende leider warten: Wegen des Streiks am Frankfurter Flughafen konnten sie ihre Reise nicht antreten und erst zur WJT-Feier in Panama-City aufbrechen.

Angesprochen auf die eher strapaziöse Anreise sagte Diözesanseelsorger Tobias Schwaderlapp: »Das war schon eine anstrengende Anreise. Aber, würde ich sagen, eine echte Weltjugendtags-Anreise. Das ist keine Rentnerfahrt, sondern der Weltjugendtag. Da gehört ein bisschen Anstrengung dazu. Und gerade, wenn man so richtig am Ende ist, ist man eigentlich noch mal viel empfänglicher für die ganzen neuen Eindrücke, die jetzt auf uns einströmen. Gerade die Herzlichkeit, mit der wir empfangen wurden. Das war super schön.«

Man kommt aus dem Grünen und meint, man steht plötzlich in New York. Das Gelände für den Start des WJT liegt weitläufig und grün zwischen Wolkenkratzern. Eine pulsierende Innenstadt mit Hochhäusern, Banken, Geschäftsvierteln und Flaniermeilen, aber auch Straßen mit zusammengeschusterten Hütten, die von der Armut in dieser Stadt zeugen.





Durchweg zu spüren war die fröhliche, teils ausgelassene Stimmung bei Pilgern wie Gastgebern



Keine alltägliche Kulisse für die Liturgie: Gottesdienst auf der Insel Taboga vor Panama-City

Die jungen Pilger toben und beklatschen jeden Satz von Papst Franziskus, vor allem, wenn er über sie spricht, die Jugend. Zum Abschluss des Weltjugendtages hat Papst Franziskus mit rund 500.000 Gläubigen eine Messe gefeiert. In seiner Predigt forderte er junge Menschen auf, sich mit ihren Fragen und Träumen nicht verträsten zu lassen. »Liebe junge Freunde, ihr seid nicht die Zukunft, sondern das Jetzt Gottes. Euer Leben findet heute statt!« Unter dem Jubel vor allem der portugiesischen Pilger verkündete Papst Franziskus den Ort des nächsten internationalen Weltjugendtags 2022: Lissabon, die Hauptstadt Portugals.

Infos und Kontakt unter [wjt-koeln.de](http://wjt-koeln.de).

## Spiritualität ist die andere Hälfte des Fachbereichs

Sie stand im Mittelpunkt bei der Klausurtagung mit den Fachbereichskollegen aus den Katholischen Jugendagenturen.

Was ist (christliche) Spiritualität, die ja auch als gesellschaftlicher Mega-Trend in Erscheinung tritt? Was bedeutet das für uns als Kirche, als Jugendpastoral? Welche Erlebens- und Erfahrungsräume können wir jungen Menschen eröffnen? Eine gelungene Mischung aus einem Studienteil mit Pater Dr. Michael Plattig und Praxisbeispielen, wie der Zukunftswerkstatt, auf den Spuren des Heiligen Ignatius, Elemente christlicher Spiritualität (Bibelarbeit, meditativer Tanz, Pilgern), eingerahmt von Gebet und Gottesdienst.

# LICHTER

»Ihr seid wundervoll!«



## Über 2.000 Ministranten in Altenberg feiern den Ministrantentag 2019

Unter dem Motto »#wundervoll« haben 2.300 Messdienerinnen und Messdiener den Ministrantentag 2019 rund um die Jugendbildungsstätte Haus Altenberg gefeiert. Am Ende gibt es frenetischen Beifall, Jubelrufe und jede Menge Dankesworte – für einen rundum gelungenen Tag mit über 60 Workshops, einer Zauber-show und einer feierlichen Abschlussmesse unter freiem Himmel. »Ihr seid wundervoll! Jede und jeder Einzelne von euch, und ihr alle zusammen!« ruft Diözesanjugendseelsorger Tobias Schwaderlapp in seiner Predigt den Ministranten zu.

### DIE JUGENDBILDUNGSSTÄTTE ALS GIGANTISCHER SPIELPLATZ

»Rund 150 ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter waren an der Vorbereitung beteiligt und sind hier heute vor Ort im Einsatz, für ein Programm mit viel Spaß, Abenteuer und Spiritualität,« zeigt sich Christoph Köster dankbar. Anderthalb Jahre habe die Vorbereitung gedauert. Bei optimalem Wetter tummeln sich die über 2.000 Ministranten rund um die Jugendbildungsstätte Haus Altenberg. Über die Hälfte der Teilnehmer sind unter 12 Jahren und wissen den »gigantischen Spielplatz« zu schätzen.



### VIEL BEWEGUNG, ABER AUCH RUHIGERE ANGEBOTE – EIN KLEINER STREIFZUG DURCH DEN MINITAG

»Marmelade schmeckt gut!« schallt es aus einem der vielen Zelte auf dem Gelände. Wie bitte? »Marmelade ist süß und schmeckt gut!« Dazu Trommelschläge. Konzentriert sitzen 20 Kinder an ihren Trommeln und versuchen den Rhythmus nachzuspielen, den Percussionist Paply mit seinen Sätzen vorgibt. Nach etlichen Versuchen entsteht auf einmal ein synchroner Trommelschlag, die Kinder sind begeistert. »Die Kinder können sich einfache, rhythmische Sätze eher merken als einen Takt durchzuzählen.« erklärt Paply, der mit vollem Namen Awale Ouro Akpo heißt und ein Meister an der Djembé-Trommel ist.

Noch mehr Körpereinsatz fordern gleich drei ungewöhnliche Bewegungsspiele: Beim Bubble-Soccer stecken die Spieler in großen Plastikblasen, was zu völlig verletzungs- und schmerzfreien Stürzen führt. Das gegenseitige Anrennen

macht sogar mehr Spaß als das Toreschießen. Beim »Menschenkicker« werden die Spielfiguren durch Menschen ersetzt. Wenige Meter weiter lässt Harry Potter beim Quidditch-Spiel grüßen. Schlange stehen heißt es bei den Abenteuer-Spielgeräten Kletterwand und Bungee-Trampolin.

Im Haus locken kreative und musische Workshops. Um selbstgeschriebene Texte, in einem Rap vertont, geht es bei Tontechniker und Musikproduzent Markus Brachtendorf aus Köln. Ausgerüstet mit Mischpult, Laptop und Mikro sorgt er für professionelle Studioatmosphäre. Mehrere Gruppen versuchen sich am Hit »Zusammen« von den Fantastischen Vier feat. Clueso. Die richtige Betonung, die richtige Pause, gar nicht so einfach. Aber es entsteht ein toller neuer Text über den Zusammenhalt der Ministranten.





*Ausgezeichnete Sicht auf die Feier der Abschlussmesse dank Liveübertragung auf dem Bühnendisplay*

*Traumfänger und Taukreuze basteln, Blumensamenkugeln (seed bombs) rollen oder Wurzelhölzer bemalen – im Kapitelsaal wuselt es von kreativen Kindern, die sich wundervolle Mitbringsel erstellen und damit ihre Wundertüte füllen, die sie zu Beginn erhalten hatten.*

Dass Karate wenig mit Kämpfen, aber viel mit Beherrschung und innerer Haltung zu tun hat, lernen die Teilnehmer zwei Stockwerke höher. Magisch ging es für alle auf der Bühne zu. Bumerangs werden gesägt und bemalt, und kommen nach den ersten Testwürfen sogar wieder zurück. Zehntausend Bausteine liegen in einem Zelt und werden immer wieder zu neuen Bauwerken. Die Faszination einer Carrera-Bahn begeistert auch heute noch. Zauberer Sascha Lange verblüffte Klein und Groß ein ums andere Mal mit seinen Tricks und Illusionen.

Nach kurzer Umbauphase wird dieselbe Bühne zum Altar und die große Wiese davor zum Gottesdienstraum. In der feierlichen Messe zum

Abschluss des Tages, wundervoll musikalisch gestaltet von Chor und Band C7 aus Bonn, greift Diözesanjugendseelsorger Tobias Schwaderlapp noch einmal das Motto des Tages auf. Schwaderlapp hatte den ganzen Tag über Kinder und Jugendliche gefragt, was denn für sie ein Wunder sei. Von Freundschaft und Familie über Gesundheit und gute Schulnoten reichten die Antworten. Und die Gemeinschaft im Glauben, zusammen mit den anderen Ministranten. »Ihr seid berufen, füreinander in der Welt zu Wundern zu werden!« bestärkte der Diözesanjugendseelsorger die Messdienerinnen und Messdiener.

*Veranstaltet wurde der Minitag vom Arbeitskreis Ministranten im Erzbistum Köln – MEK und von der Abteilung Jugendseelsorge.*

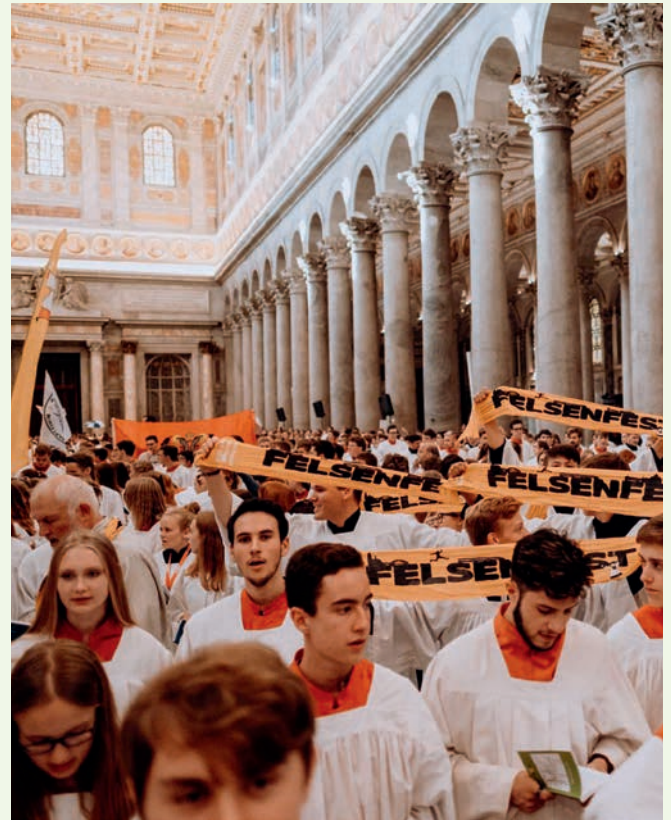


# MINISTRANTEN- WALLFAHRT 2018



*»Ihr seid 2.400 Olivenzweige  
und 2.400 Hoffnungsträger  
für die Kirche und für  
den Glauben!«*

Mit diesem Ausspruch bedankte sich Diözesanjugendseelsorger Pfarrer Tobias Schwaderlapp bei den Messdienerinnen und Messdienern nicht nur für eine grandiose Romwallfahrt. Vor dem Segen bei der Abschlussmesse in der ehrwürdigen Basilika Sankt Paul vor den Mauern findet der Diözesanjugendseelsorger ganz besondere Worte des Dankes. »Nach den ständigen Schlagzeilen von Macht und Missbrauch in der Kirche hatte ich mit Absagen gerechnet, aber es kamen keine«, sagte Schwaderlapp sichtlich bewegt. »Ich danke euch, dass ihr uns dieses Vertrauen schenkt!« Jubel brandet auf und die Kirche wird spätestens zum Abschlusslied ein Meer aus gelben Schals und blauen Shirts. Viele wollen gar nicht gehen und bleiben noch beim offenen Singen mit »Aroma«, die schon lange zu DER Wallfahrtsband schlechthin avanciert ist.



### STIMMUNGSVOLLE UND SEHR BERÜHRENDE MOMENTE IN DEN VATIKANISCHEN GÄRTEN

Neben den Programmstandards wie Eröffnungsmesse, Papstaudienz und Sightseeing war die Lichterprozession in den Vatikanischen Gärten ein ganz besonderes Highlight. Nachdenklich und emotional hält Pfarrer Regamy Thillainathan die Katechese. Zu dem Song von Philipp Poisel »Wie soll ein Mensch das ertragen« dachte jeder und jede an einen Menschen, ohne den sein Leben nicht so wäre wie es jetzt ist. Mit dem Zirpen der Grillen im Hintergrund sprach Regamy darüber, wie »ich es ertragen soll, dass ein Mensch nicht mehr da ist und den wir jetzt gerne in den Arm nehmen würden, aber es nicht mehr können.«

Regamy erzählte sehr persönlich, dass und wie er in konkreten Situationen an konkreten Orten durch konkrete Menschen erfahren habe, dass Gott bedingungslos und grenzenlos liebt. Kein Mensch könne die Tiefen des Lebens allein ertragen. »Dieser Gott hat eine unglaubliche Sehnsucht nach dir und nach mir,« schließt Regamy die Katechese. »Ich lade dich ein, lass dich lieben und gebe diese Liebe weiter.«

*Die nächste Ministrantenwallfahrt des Erzbistums Köln nach Rom findet voraussichtlich vom 10. bis 16. Oktober 2021 statt.*

# LICHTER



# Territoriale und verbandliche JUGENDARBEIT

## *Wir sind Zukunft – Kirche und Jugend im Dialog*

Über die Zukunft von Seelsorge, Kirche und Glauben hat sich der Kölner Erzbischof, Rainer Maria Kardinal Woelki, mit rund sechzig jungen Männern und Frauen ausgetauscht.



»Ich bin froh und dankbar, dass sich hier so viele junge Leute intensiv um die Zukunft der Kirche im Geiste des Evangeliums Gedanken machen«, zeigte sich Kardinal Woelki nach der Veranstaltung im Oktober 2018, im Tagungs- und Gästehaus St. Georg in Köln zufrieden.

Die Gesprächsrunde mit dem Titel »Wir sind Zukunft« fand zum ersten Mal statt. Eingeladen hatten der Diözesanverband des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Erzbistum Köln sowie die Abteilung Jugendseelsorge im Erzbistum Köln. Diözesanjugendseelsorger Tobias Schwaderlapp verwies auf die Jugendsynode sowie auf den

*»Ich spüre den Respekt und danke für die Ernsthaftigkeit, mit der die Jugendlichen gesprochen und diskutiert haben. Es war zu merken, dass jeder sich bemüht hat, den anderen in seinem Christ-Sein zu akzeptieren und zuzuhören.«*

– Rainer Maria Kardinal Woelki

Pastoralen Zukunftsweg, den das Erzbistum Köln beschreitet. »In diesem Zusammenhang war es uns wichtig, ein Gespräch zwischen Jugendlichen und Kardinal zu ermöglichen. Hier müssen auch die jungen Leute mitbeten, mitdenken und mitsprechen. Und es ist gut, wenn die Stimme der Jugend dann auch vom Erzbischof gehört wird«, erklärte er.



**Die nächste Dialogveranstaltung findet unter dem Titel »Engagiert in Kirche – vielfältige Möglichkeiten?!«**

in der Kölner Jugendkirche CRUX am 28.9.2019 von 15–18.30 Uhr statt. Unter anderem mit Pfarrer Regamy Thillainathan, dem Gefängnisseelsorger Stephan Ehrlich und der Ehrenamtsentwicklerin Andrea Wiemer. Ein Angebot von BDKJ und Jugendseelsorge Erzbistum Köln.  
Info & Anmeldung: [kja.de/service/aktuelles/Engagiert-in-Kirche/](http://kja.de/service/aktuelles/Engagiert-in-Kirche/)



Im Fachbereich Territoriale und verbandliche Jugendarbeit unterstützen wir hauptberufliche und ehrenamtliche Kräfte in den Jugendverbänden und Seelsorgebereichen, also den sogenannten territorialen Einheiten. Gemeinsam mit den Katholischen Jugendagenturen helfen wir bei der Entwicklung, Planung und Durchführung von Angeboten und Projekten der kirchlichen Jugendarbeit.

# JUGENDHILFE & Schule

## Religionspädagogische Maßnahmen in der Ganztagsbildung: Religionssensibles Handeln im Offenen Ganztag



Die kirchlichen Angebote im Ganztag bewegen sich im Dreiklang Förderung – Bildung – Erziehung. Im Sinne einer ganzheitlichen Lebensorientierung beteiligt sich die Jugendpastoral aktiv an der Gestaltung des Lebensraums Schule: Kinder, Jugendliche und Mitarbeitende kommen über den Unterricht hinaus in Berührung mit den Grundwerten des christlichen Menschenbildes.

In den religionspädagogischen Projekten der Einrichtungen des Offenen Ganztags und in der Sekundarstufe I in Trägerschaft der Katholischen Jugendagenturen werden religiös-spirituelle Erfahrungen und Hoffnungsperspektiven christlichen Glaubens lebensnah ins Spiel gebracht. Weltreligionen in der OGS, Spirit-AG, Pilgern, Chorhaus Arche Noah, Bibel in der SEKI oder eine Radwallfahrt sind Beispiele des religionspädagogischen Handelns einzelner Einrichtungen.

Hierbei sind die Fachkräfte ein wesentlicher Teil des pastoralen Angebotes. Aus diesem Grund ist eine wichtige Frage für die Zukunft, wie die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestaltet wird. Noch immer fehlen dazu Grundlagen der Qualitätsentwicklung in der Ganztagsbildung. In Fortbildungen, die wir für die Mitarbeitenden im Ganztag anbieten, sind vor allem die Themen der Lebenswirklichkeiten von Kindern und Jugendlichen in ihren Familien oder durch gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen gefragt. Welche Antworten geben wir als Kirche auf Fragen der Erziehung, zu Bildungswegen und -chancen sowie der Teilhabe von geflüchteten jungen Menschen und ihrer Integration.

Auf Landesebene wurde der Stellenwert katholischer Träger als Kooperationspartner im Offenen Ganztag und der Ganztagsbildung durch ein gemeinsames Papier dargestellt, das vom Katholischen Büro in NRW herausgegeben wurde. Zunehmend wird spürbar, dass es eine starke Trägervvertretung aller Träger braucht. Aus diesem Grund ist geplant, dass es eine gemeinsame Arbeitsgemeinschaft aller katholischen Träger für die Ganztagsbildung im Erzbistum Köln geben soll, die die Interessen der Träger und Mitarbeitenden in politischen und schulpolitischen Fragen und Themen kritisch im Blick hat. Eine solche gemeinsame Trägergruppe wird seitens der Abteilung Jugendseelsorge initiiert und in Kooperation mit dem Diözesanen Caritasverband umgesetzt.



Der Fachbereich Jugendhilfe & Schule verbindet Schulbildung mit außerschulischer Bildungs- und Jugendarbeit. Gemeinsam erfüllen beide Systeme den staatlichen und gesellschaftlichen Auftrag für Erziehung, Bildung, Betreuung und Förderung.

# Jugend SOZIALARBEIT

## JUGENDSOZIALARBEIT ALS KIRCHLICHE SOZIALFORM

Die katholische Kirche besteht aus einer Vielzahl von Sozialformen. Pfarreien, Schulen, Bildungseinrichtungen, Verbände, Ordensgemeinschaften, Kindergärten, Offene Türen, Jugendwohnheime, Krankenhäuser, etc. stellen auf ihre eigene Weise ›Kirche‹ dar und partizipieren in ihrer besonderen Art an der gemeinsamen Sendung. Ganz in diesem Sinne verstehen sich die Einrichtungen der Jugendsozialarbeit als eine spezifische kirchliche Sozialform, als ein möglicher Kirchenort, als eine Gemeinschaft in der Gemeinde.

**Viele dieser Einrichtungen, auch die der Jugendsozialarbeit, arbeiten an sozialen und existentiellen Rändern.** Für und mit junge(n) Menschen, die den hohen gesellschaftlichen und ökonomischen Leistungsanforderungen aus persönlichen oder sozialen Gründen nicht gerecht werden können. Mittels präventiver und Notlagen überwindender Unterstützungen wird in dieser Zuwendung zu den gesellschaftlich Ausgeschlossenen das Evangelium in konkreter Tat verwirklicht. Im Erzbistum Köln gibt es dreißig Träger der Jugendsozialarbeit, ca. sechzig Einrichtungen sowie vielfältige Dienste, Projekte und Angebote.

### i

Die Jugendsozialarbeit ist ein eigenständiger Leistungsbereich in der Kinder- und Jugendhilfe (§ 13 Sozialgesetzbuch SGB VIII). Die Angebote der katholischen Jugendsozialarbeit unterstützen junge Menschen, deren gesellschaftliche Integration erschwert ist. Sie geben Starthilfe, z.B. beim Einstieg ins Berufsleben, bei der Integration in die Gesellschaft, bei der Wohnungssuche oder bei Problemen in der Schule. Das Spektrum der Aufgaben und Dienstleistungen reicht von Schulsozialarbeit über die Jugendberufshilfe, den Jugendmigrationsdienst bis hin zum Jugendwohnen.



*»Ähnlich wie in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit setzen sich auch die Mitarbeitenden und Trägervertreter in der Jugendsozialarbeit derzeit mit ihrem kirchlichen Profil auseinander. Anlass und Hintergrund auch hier: der pastorale Zukunftsweg des Erzbistums Köln. Den will man in der Jugendsozialarbeit keineswegs nur abwarten oder von außen betrachten. Mittun und Mitdenken heißt die Devise, die auch in der Mitgliederversammlung der Diözesanarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit diskutiert wird.«*

*– Maria Meurer-May, Referatsleiterin in der Abteilung Jugendseelsorge und Diözesanbeauftragte für Jugendsozialarbeit, beschreibt das Selbstverständnis der Jugendsozialarbeit vor diesem Hintergrund.*

## DIE JUGENDSYNODE ZUR JUGENDSOZIALARBEIT

Die Synode fordert, »dass die Kirche sich mutig auf ihre [der Jugendlichen] Seite stellen und sich an der Schaffung von Alternativen beteiligen muss, die Ausgrenzung und Marginalisierung beseitigen, indem Akzeptanz, Begleitung und Integration gestärkt werden.« Dies trifft zu für alle jungen Menschen unabhängig von ihrer ethnischen oder religiösen Herkunft. Die Synode begrüßt, dass »Bildungseinrichtungen der Kirche versuchen, alle jungen Menschen, unabhängig von ihren religiösen Entscheidungen, ihrem kulturellen Hintergrund und ihrer persönlichen, familiären oder sozialen Situation willkommen zu heißen ... Arme, ausgegrenzte junge Menschen, diejenigen, die am meisten leiden, können zum Beginn für die Erneuerung der Gemeinschaft werden ... Die Einbeziehung der Armen in die Gesellschaft macht die Kirche zum Haus der Liebe.«

### kurz & gut



Der Tag der Jugendsozialarbeit 2018 unter dem Titel *Frisch – Kreativ – Vielfältig – Methoden der Jugendsozialarbeit* war geprägt davon, dass alle Referentinnen und Referenten aus dem Kontext der Katholischen Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit kamen. Sie arbeiten bei In Via, den Katholischen Jugendagenturen, der LAG katholischen Jugendsozialarbeit NRW, dem BDKJ und in der Abteilung Jugendseelsorge, und brachten ihre Kompetenzen erfrischend ein.

Über das reine Informieren über politische Zusammenhänge hinaus, zum Beispiel anlässlich von Wahlen, wird die Politische Bildung neues Handlungsfeld und Aufgabenbereich in der Jugendpastoral des Erzbistums Köln. Mit dem Fachtag »Sonst entscheiden andere! – Politische Bildung in der Jugendpastoral« am 25. November 2019 startet auch die entsprechende Plattform [politisch.kja.de](http://politisch.kja.de).



Die Integration junger Geflüchteter ist weiterhin Thema und Herausforderung, nicht nur in der Jugendsozialarbeit. Die Aktion Neue Nachbarn, die die Aktivitäten katholischer Akteure im Erzbistum Köln bündelt, geht weiter. 2018 wurden über 50 Projekte jugendpastoraler Träger unterstützt. Hierbei werden Freizeitangebote, Sprachförderung und Bildungsaktivitäten angeboten, Hilfen im Übergang Schule/Beruf ermöglicht und vor allem aber immer wieder Dialog und Begegnung initiiert.

## Symposion Jugendtheologie

**Jugendtheologie als neues Paradigma einer Jugendpastoral?** Diese Frage stellten sich knapp einhundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einem wissenschaftlichen Symposion, das *Religio Altenberg* im November 2018 durchführte. Die Professoren Bert Roebben (Universität Bonn) und Patrik Höring (PTH Sankt Augustin/Religio Altenberg) führten in das Thema aus praktisch-theologischer Sicht ein. Professor Hans-Joachim Höhn (Universität Köln) nahm eine systematisch-theologische Einordnung vor. Zahlreiche weitere Referent/innen gaben Einblicke in ihre Forschungspraxis sowie in praktische Umsetzungsmöglichkeiten.



*Bewährtes Format neu belebt: das  
Symposion von Religio Altenberg*

Dabei wurde deutlich, dass der Ansatz der Jugendtheologie mit den Grundüberzeugungen der Jugendarbeit konvergiert und sich als höchst inspirierend für die Praxis der Jugendpastoral erweist. Er nimmt junge Menschen in ihrer Kompetenz ernst, theologische Fragestellungen zu entwickeln und selbstständig zu beantworten. Damit ist ein neuer Zugang möglich, die Überzeugungen der kirchlichen Tradition und die Ergebnisse der wissenschaftlichen Theologie mit den Vorstellungen junger Menschen ins Gespräch zu bringen.

Die Beiträge des Symposions werden publiziert. Wie das Thema praktisch weiterverfolgt werden kann, wird an einem »Werkstatttag Jugendtheologie« am 24. März 2020 in Altenberg diskutiert werden.



**»Ein fester Ort für die Jugendpastoral« – Mit dem Symposium zur Jugendtheologie feierte Religio Altenberg sein zehnjähriges Bestehen.**

Der gesellschaftliche Bedeutungsverlust von Kirche, das veränderte Kommunikationsverhalten durch die sozialen Netzwerke und neue Formen von Spiritualität – die Herausforderungen, welche sich für die Pastoral heute stellen, betreffen auch die Jugendarbeit. Um solche Wandlungsprozesse auf Grundlage der Wissenschaft besser zu verstehen und um die Jugendarbeit zu fördern, wurde vor zehn Jahren Religio Altenberg gegründet.

*»Wir benötigen einen Ort, wo wir in jugendpastoralen Fragen kontinuierlich mit einer Fortbildungsarbeit qualifizieren können«, sagt dessen Leiter Matthias Beiten.*

Etwa 40 bis 50 Angebote pro Jahr richten sich daher an Mitarbeitende in den Katholischen Jugendagenturen des Erzbistums, in der Sozialarbeit oder der Gemeindepastoral. »Wir arbeiten mit Mittlern und Multiplikatoren in den Seelsorgebereichen«, so Professor Dr. Patrik C. Höring aus dem Referat für Jugendpastorale Qualifizierung und Entwicklung im Generalvikariat. Dazu gehörten etwa auch Studierende, die sich auf soziale Berufe vorbereiten und ehrenamtlich Engagierte. Ziel sei es, sie dabei zu unterstützen, gemeinsam mit den Jugendlichen nach den Fragen des Lebens zu suchen und sie für ihre Lebenswirklichkeit zu sensibilisieren.

Aktuelle Arbeitsfelder von Religio Altenberg, das mit der Hochschule der Steyler Missionare in Sankt Augustin und der Katholischen Hochschule Köln zusammenarbeitet, sind unter anderem die Digitalisierung und die Vermittlung von Medienkompetenz. »Digitale Medien unterstützen die Suche junger Menschen nach Beziehungen«, stellt Höring fest. Es gelte daher zu verstehen, welche Rolle etwa die alltägliche Kommunikation über Smartphone-Apps für die Ansprache von Jugendlichen spiele. »Wo sind in der Sprache von Jugendlichen Anknüpfungspunkte, wie kann man ihnen auf Augenhöhe begegnen?«, lauten einige der Fragestellungen. In einer mehrstufigen Veranstaltung wird zum Beispiel vermittelt, wie Apps und Spiele für die pädagogische Arbeit genutzt werden können und wo die Chancen sowie die Grenzen vom Medieneinsatz in der Jugendpastoral liegen. [Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln, Ausgabe 48.18]

Unter anderem mit diesen Fortbildungsthemen geht Religio Altenberg in das 2. Halbjahr 2019 und das Jahr 2020:



- **Online-Grundlagenkurs:** NEU ist ab Herbst 2019 bei Religio Altenberg das Angebot eines Online-Kurses zu den Grundlagen der Jugendpastoral. Neben den zahlreichen Präsenzveranstaltungen tragen wir hiermit einer zeitgemäßen Lern- und Bildungsform Rechnung, getreu dem Motto »lerne wann und wo du willst«. [ecampus.religio-altenberg.de](http://ecampus.religio-altenberg.de)
- Ein **Innovations- und Gründungstraining Jugendpastoral**, das Engagierte in den Seelsorgebereichen zu neuen Wegen und Ansätzen ermutigen will.
- **Führen + Leiten:** Für Führungskräfte bietet Religio Altenberg einen Basis-kurs sowie Leitungs-Tools an. Letztere bieten die Möglichkeit, Themen und Fragen zu vertiefen.
- Fortgesetzt wird auch unsere Reihe der **Communication-Skills**, mit den Themenbereichen Moderation, Präsentieren, Rhetorik, Auf den Punkt gebracht und Konfliktmoderation. Die Module können jetzt auch als zertifizierter Gesamtkurs absolviert werden.
- Auch kürzere Formate sind möglich: Ein halber **Studientag** am 4.12.2019 stellt die aktuelle Shell-Jugendstudie vor, die im Oktober 2019 erscheinen wird. Mit Dr. Thomas Gensicke bringt einer der Mitautoren die interessantesten Ergebnisse der Studie ein, mit anschließender Diskussion zur Praxisrelevanz in den Fachbereichen und Handlungsfeldern in der Jugendpastoral.

Information zu allen Kursen und die Möglichkeit zur Online-Anmeldung auf [religio-altenberg.de](http://religio-altenberg.de)



Handbuch kirchliche Jugendarbeit

### NEUES »HANDBUCH KIRCHLICHE JUGENDARBEIT« ERSCHIENEN

Gemeinsam mit Professorin Angela Kaupp (Koblenz) hat Patrik Höring (Religio Altenberg) ein neues Standardwerk für die Jugendpastoral und die kirchliche Jugendarbeit herausgegeben. Das fast 600 Seiten starke Buch vereinigt 49 Beiträge von Autorinnen und Autoren aus Forschung und Lehre sowie der Praxis der Jugendarbeit. Beteiligt sind u.a. unsere Kolleg/innen Christoph Köster und Marianne Bauer (Abteilung Jugendseelsorge) oder Silke Stappen (Katholische Jugendagentur Bonn). Es ist seit dem Handbuch von Günter Biemer von 1985 die erste systematische Aufarbeitung von Theorie und Praxisansätzen in diesem wichtigen kirchlichen Handlungsfeld.



[kja.de](http://kja.de)